



Bürgerverein Rastedermoor e.V.

1. Vorsitzender: Dieter von Essen

Lehmder Str. 386, 26180 Rastede-Lehmdermoor

Tel.: 0 44 02 / 77 78 Fax: 0 44 02 / 91 97 05

E-Mail: von.essen@ewetel.net



Bürgerverein Rastedermoor • Lehmder Str. 386 • 26180 Rastede

Gemeinde Rastede

Herrn Bürgermeister Dieter Decker

Sophienstraße 27

26180 Rastede

GEMEINDE RASTEDE			
Eing. 08. März 2006			
HV	Fr	S. S	3

Ullrich 9/3

4. März 2006

Küstenautobahn A 22;

hier: Erste zu untersuchende Trassenführungen

Sehr geehrter Herr Decker,

im Rahmen der aktuellen Planungen für die Küstenautobahn A 22 sind jetzt erste Trassenvarianten entwickelt und veröffentlicht worden. Zwei dieser möglichen Trassen berühren Gebiete im Rastedermoor. Als örtlicher Bürgerverein möchten wir deshalb auf hier vorhandene Interessenlagen und mögliche Problempunkte hinweisen. Vielleicht können diese Hinweise bei bevorstehenden Überlegungen/Entscheidungen Berücksichtigung finden. Sofern weitere - in diesem Schreiben noch nicht genannte - Anmerkungen an uns herangetragen werden, teilen wir Ihnen diese zu einem späteren Zeitpunkt mit.

Wir bitten um Kenntnisnahme der folgenden Problempunkte/Interessenlagen:

Die südlichste Trassenvariante führt von Delfshausen über Lehmdermoor/ Südbäke weiter nach Kleibrok und in Richtung Liethe/Stellmoor bzw. bei einer anderen Linienführung in Richtung Hahnermoor und dann durch den Hahner Busch. Eine weitere Trassenvariante berührt von Jaderkreuzmoor kommend ebenfalls Hahnermoor und führt auch hier weiter zum Hahner Busch.

Moorgebiete

Die hiesige Gegend ist bekannterweise ein Moorgebiet mit Moorstärken ab zwei Metern und tiefer. Bei einem möglichen Autobahnbau wäre das Moor komplett bis zum Sandboden auszukoffern, um einen festen Untergrund zu erhalten. Solche Arbeiten sind nur mit einer groß anzulegenden Grundwasserabsenkung realisierbar. Dieses wiederum betrifft dann nicht nur den unmittelbaren Bereich der möglichen Autobahntrasse sondern auch die Gebiete in einem wesentlich größeren Umfeld (Verläufe von Wasseradern etc. wirken sich anders aus ...).

Bekannt ist auch, dass hier im Mooregebiet die Häuser überwiegend auf Pfählen (Holzpfähle, die bis auf den Sandboden gerammt sind) stehen. Diese Pfähle bleiben dadurch in ihrer Substanz erhalten, in dem die Feuchtigkeit des Moores sie umschließt. Sinkt der Grundwasserspiegel, dann steht der obere Teil der Holzpfähle im „Trockenen“. Die Folge ist, dass das Holz zu vergammeln beginnt. Die Standfestigkeit der Gebäude ist dann nicht mehr gegeben. Folgeschäden entstehen: Die Bodenplatte wird schief usw.

Als vor mehreren Jahren der Oldenburgisch Ostfriesische Wasserverband (OOWV) eine neue Wasserleitung durch das hiesige Gebiet gebaut hat und damit umfangreiche Grundwasserabsenkungen verbunden waren, gab es dadurch vor Ort erhebliche Schäden. Bodenabsackungen waren zu verzeichnen, Teiche liefen leer, Viehtränken waren trocken. Das Moor hatte sich teilweise bis zu 50 cm „gesetzt“. Umfangreiche Beweissicherungs- und Entschädigungsverfahren schlossen sich an. Viele Einwohner/innen - nicht nur im unmittelbaren Umfeld der neuen Wasserleitung - hatten erhebliche Nachteile und Schäden zu verzeichnen.

Der Bau einer Autobahn durch „unser“ Mooregebiet ist eine wesentlich größere Baumaßnahme als die damalige Verlegung einer Wasserleitung. Von daher sind hier große Sorgen vorhanden, dass viele Gebäude in einem größeren Umkreis einige Jahre nach einem möglichen Autobahnbau ihre Standfestigkeit verlieren und nur mit unverhältnismäßigem Aufwand (komplettes Nachrammen der Innen- und Außenfundamente mit Betonpfählen, vorübergehende Nichtnutzbarkeit usw.) erhalten werden könnten. Dieses hätte äußerst weitreichende nachteilige Folgen (Existenzverluste usw.) für uns Rastedermoorer.

Entwässerung

Über Jahrzehnte gab es in den hiesigen Mooregebieten erhebliche Entwässerungsprobleme. Einige Flächen liegen hier unter Normal-Null. Die Wasserzuläufe vom Geestrücken und die weiteren Entwässerungsprobleme sind derzeit akzeptabel geregelt. Es gibt kaum noch Überschwemmungen.

Ein möglicher Autobahnbau könnte die hier geschaffenen und gut funktionierenden Entwässerungseinrichtungen durchtrennen und in ihrer Wirkung beeinträchtigen, so dass es dann erneut zu den früheren Problemen bei stärkeren Niederschlägen kommen könnte.

Landwirtschaftliche Betriebe

Mehrere landwirtschaftliche Betriebe befürchten durch den Bau einer Autobahn das „Durchschneiden“ und „Abtrennen“ von hofnahen Flächen und somit eine existenzielle Bedrohung. Flächen wären nicht mehr erreichbar bzw. wäre dieses nur mit erheblichem Aufwand möglich. Ein effektives Arbeiten würde stark eingeschränkt. Hinzu kommen die Sorgen, die mit teilweise erst kürzlich getätigten oder zur Zeit laufenden Investitionen in neue Ställe/Gebäude verbunden sind.

Folgende Betriebe wären besonders betroffen:

-Hof von Lienen, Delfshausen: Vollerwerbsbetrieb, neues Stallgebäude 2006!

- Hof Büsing, Lehmdermoor: Nebenerwerbsbetrieb, neues Stallgebäude 2006!
- Hof Schweers, Lehmdermoor: Vollerwerbsbetrieb, neues Stallgebäude!
- Hof Dirksen, Hahnermoor: Vollerwerbsbetrieb, neues Stallgebäude!
- Baumschule Block, Lehmdermoor: Nebenerwerb, neues Gewächshaus!

„Angrenzende“ Problempunkte

In unmittelbarer Nähe zum möglichen Trassenverlauf von Hahnermoor in Richtung Hahner Busch befinden sich sowohl der Campingplatz beim Naturbad Hahn als auch der Campingplatz Gut Hahn. Beide dürften bei einem Autobahnbau in ihrer Existenz bedroht sein. Kaufkraft und Gäste würden verloren gehen.

Im Hahner Busch befindet sich das über Jahrhunderte bestehende geschichtsträchtige Gut Hahn. Es würde bei der möglichen Trassenführung stark betroffen sein. Da der Hahner Busch als historischer Wald eingestuft ist, erscheint eine mitten durch ihn - über die darin verlaufende Bahnlinie vermutlich in Brückenform -führende Trasse wenig verständlich.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie auch im Rahmen der am 27. März 2006 in Delfshausen stattfindenden Bürgerversammlung das Thema Küstenautobahn ansprechen.

Mit freundlichen Grüßen



D. von Essen